




**Nachhaltige
Altersvorsorge Schweiz -
NAVOS**

Der Umbau

the **sustainability**
forum

Medienkonferenz vom 11. November 2005




Programm

1. NAVOS: Projekte und Ziele
 - Prof. Dr. Ernst A. Brugger
2. Herausforderungen aus wissenschaftlicher Sicht
 - Dr. Hans-Peter Burkhard
3. Zusammenhänge erkennen – weitsichtig handeln
 - Prof. Dr. Walter Ackermann
4. Reform 1: Arbeit und Wirtschaftswachstum
 - Prof. Dr. René L. Frey
5. Reform 2: Thesen zur nachhaltigen Altersvorsorge
 - Prof. Dr. Heinz Zimmermann
6. Reform 3: Der Umbau des 3-Säulen-Systems
 - Prof. Dr. Ernst A. Brugger
7. Fragen

2

<p>the sustainability forum</p> <p>zurich</p>	<h1>NAVOS: Projekte und Ziele</h1> <p>Prof. Dr. Ernst A. Brugger The Sustainability Forum Zürich</p>

<p>the sustainability forum</p> <p>zurich</p>	<h2>Ausgangslage</h2> <p>MYTHOS vs. REALITÄT</p> <p>Strukturelle Probleme im Umfeld und im System der Altersvorsorge</p> 
--	---

Symptome

- Das schweizerische Altersvorsorgesystem ist nicht nachhaltig!
 - Verletzung des Generationenvertrags zulasten der nächsten Generationen.
 - Ineffizienzen, Querfinanzierungen
 - Intransparenz
 - Überregulierungen und Verfassungswidrigkeit
 - Unwissen der Bevölkerung nimmt zu, Vertrauen ab!

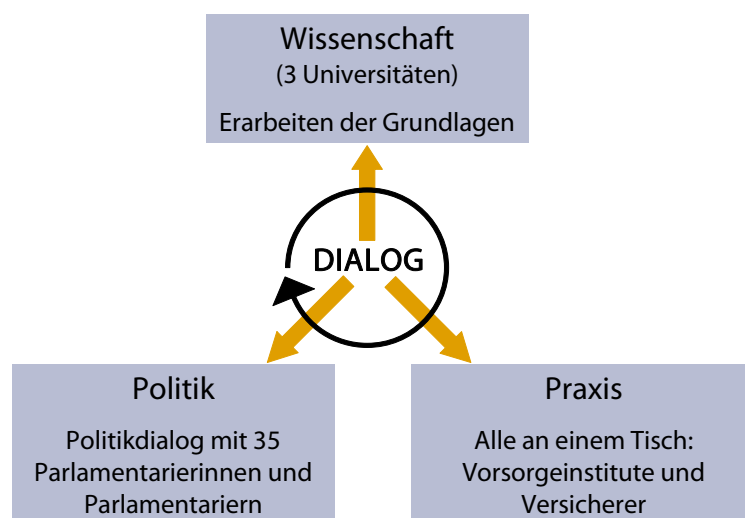
Das Problem ist komplex



Ziele des Projekts

- Langfristige Sicht auf das Gesamtsystem „Altersvorsorge“
- Entwicklung von nachhaltigen und politisch diskussionsfähigen Lösungen
- Verbesserung des Informationsstandes der Öffentlichkeit und der Politik
- Anregung zum offenen und konstruktiven Dialog zur Altersvorsorge

Der Prozess



Drei Hauptziele einer nachhaltigen Altersvorsorge gemäss BV

- Gesicherte Existenz im Alter für alle
→ 1. Säule
- Fortsetzung einer angemessenen Lebenshaltung im Alter
→ 2. Säule
- Selbstvorsorge
→ 3. Säule

Prinzipien der Nachhaltigkeit

- Nachhaltige Finanzierbarkeit
- Solidarität zwischen und innerhalb der Generationen
- Effizienz
- Transparenz und Berechenbarkeit



the **sustainability**
forum

zurich

Herausforderungen aus wissenschaftlicher Sicht

Dr. Hans-Peter Burkhard
Center for Corporate Responsibility and Sustainability, Universität Zürich

CCRS Center for Corporate Responsibility and Sustainability at the University of Zurich

Das schweizerische 3-Säulen-Konzept

Finanzielle Sicherung des Alters

<p>1. Säule:</p> <p>AHV</p>	<p>2. Säule:</p> <p>berufliche Vorsorge</p>	<p>3. Säule:</p> <p>freiwillige Vorsorge</p>
------------------------------------	--	---

the **sustainability**
forum

zurich

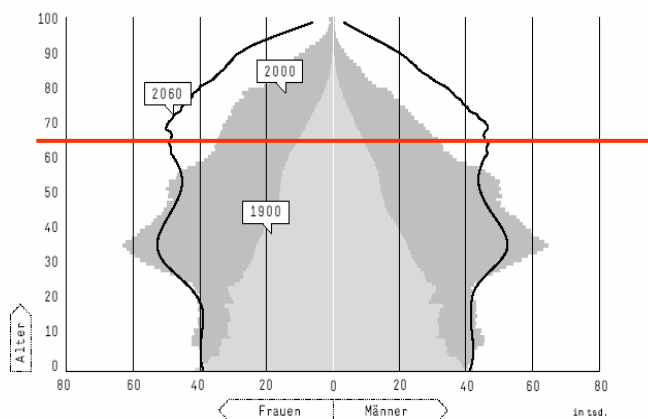
CCRS Center for Corporate Responsibility and Sustainability at the University of Zurich

12

Das schweizerische 3-Säulen-Konzept

- Gutes Konzept
- Sinnvolle Kombination der Vorteile von Umlage- und Kapitaldeckungsverfahren
 - Kapitaldeckungsverfahren: höhere Rendite (Ø 1.8 % gegenüber 0.7 %) und höherer volkswirtschaftlicher Kapitalstock
 - Umlageverfahren: höhere Sicherheit
- Gut verankert in der Bevölkerung – aber Rückhalt schwindet
 - Nach einer Umfrage des Eidgenössischen Finanzdepartements glauben nur noch zwei Drittel der Schweizer an eine langfristig leistungsfähige AHV. Vor allem die jüngere Erwerbsgeneration ist sehr misstrauisch. Nur 55 Prozent der Befragten glaubten im Jahr 2000 überdies, dass ihre künftigen Bezüge aus der beruflichen Vorsorge gesichert seien.

Die Welt hat sich verändert: alternde Gesellschaft



Die Welt hat sich verändert: Demografie

- (1) Die Lebenserwartung der Menschen steigt**
Verdoppelung zwischen 1876 und 1999 (Frauen und Männer)
- (2) Die Geburtenhäufigkeit sinkt**
1964: Ø 2.7 Kinder/Frau 2003: Ø 1.37 Kinder/Frau

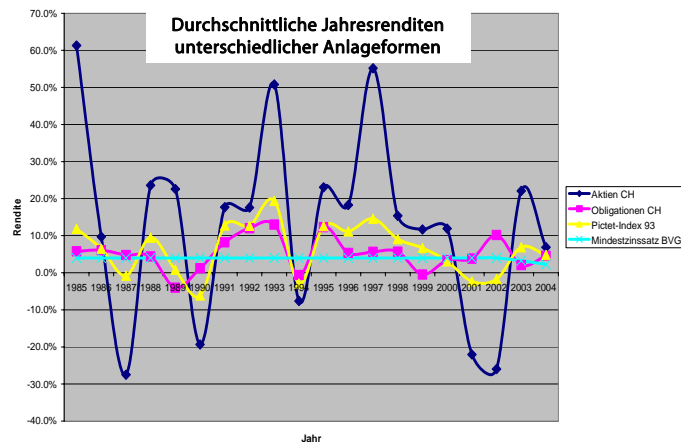
Die Folge für die 1. Säule

1970: 5 erwerbsfähige Personen pro RentenbezügerIn
2001: 4 erwerbsfähige Personen pro RentenbezügerIn
In 30 Jahren: 2 erwerbsfähige Personen pro RentenbezügerIn
→ gleiche Leistungen kosten doppelt soviel (ceteris paribus)

Die Folge für die 2. Säule

→ tiefere Leistungen, da diese länger bezahlt werden müssen

Die Welt verändert sich laufend: Kapital-Erträge



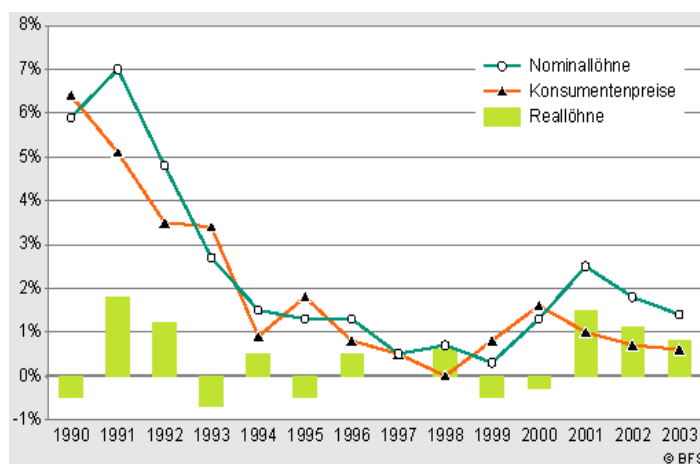
Die Welt verändert sich laufend: Kapital-Erträge

Die Finanzmärkte bringen heute tiefere Erträge als noch vor einigen Jahren erzielt werden konnten.

Die Folge für die 1. Säule
→ keine

Die Folge für die 2. Säule
→ tiefere Leistungen, weil die Einnahmen tiefer sind

Die Wirtschaft wächst nur schwach



Die Wirtschaft wächst nur schwach

Die Finanzierungslücke löst sich nicht von selbst durch höheres Wirtschaftswachstum, d.h. durch höhere Kapitalerträge bzw. höhere Löhne und damit höhere Beiträge.

Die Folge für die 1. Säule

→ Die Finanzierungslücke bleibt

Die Folge für die 2. Säule

→ Die Finanzierungslücke bleibt

Nachhaltigkeit der Altersvorsorge: Massnahmen

1. Säule: Einnahmen
und Ausgaben ins
Gleichgewicht bringen

Erhöhung
Rentenalter

2. Säule: Einnahmen
und Ausgaben ins
Gleichgewicht bringen

Minimalzinssatz

Pensionskassen und
wirtschaftliche Entwicklung

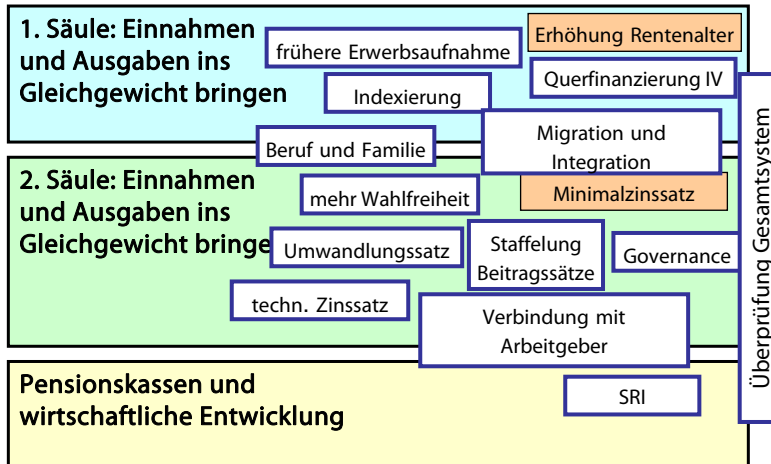
Erhöhung des Rentenalters

- Anpassungen des Rentenalters erhöhen die Beschäftigungsquote älterer Arbeitnehmer
- Aber:
 - Altersarbeit ist teilweise schon Realität
 - Vorzeitige Pensionierung bald eher Regel als Ausnahme
 - Späterer Ruhestand ist oft mit starken negativen Anreizen verbunden

Erhöhung des Rentenalters

- Eine Erhöhung des Rentenalters ohne flankierende Massnahmen bringt nicht die gewünschte Wirkung
 - Gestaltung Alterslöhne (abnehmender Lohn im Alter)
 - Senkung Beitragssätze im Alter (2. Säule)
 - Abschaffung von Anreizen zur Frühpensionierung
 - Nachfrage nach älteren Arbeitskräften?

Nachhaltigkeit der Altersvorsorge: Massnahmen



Mehr Wahlfreiheit für Versicherte

- **Portfoliowahl**
 - Erfahrungen aus dem Ausland: viele Versicherte sind überfordert
 - beschränkte Anzahl Optionen mit Standardoption als sinnvolle Lösung
- **Freie Kassenwahl**
 - heute freie Wahl für Arbeitgeber, nicht aber für Versicherte
 - Erfahrungen aus dem Ausland: Kosten von Systemen mit freier Kassenwahl sind mit 17 % (Chile) oder 19 – 33 % (Australien Master Trusts) rund doppelt so hoch wie die Kosten des schweizerischen Systems mit 6 – 8 % (Grund: höhere Marketingkosten)
- **Mehr Wettbewerb durch mehr Transparenz (Performance, Gebühren etc.)**

Governance und SRI

■ Anforderungen an die Führung der Vorsorgeeinrichtung

- Fachliche Professionalität (insbeso. Anlagetätigkeit)
- Transparenz (finanzielle Lage und Verteilung der erzielten Überschüsse)
- Interessenkonflikte Versicherte – Pensionskasse – (Stifter)Unternehmen (sowie innerhalb der PK zwischen Stiftungsrat – Management – Versicherten)
- Ausübung der Stimmrechte

■ Kapitalanlage

- 100 Mia Franken Vorsorgegelder sind in Aktien investiert
- Optimierung kurzfristige Performance oder nachhaltige volkswirtschaftliche Entwicklung?

Folgerungen

■ Ziel = Finanzierungslücke schliessen

- versprochene Leistungen im Alter nachhaltig sichern
- Klarheit schaffen über zu erwartende Leistungen im Alter – als Voraussetzung für die persönliche Beurteilung, ob für die finanzielle Sicherung des Alters mehr Eigenverantwortung übernommen werden muss
- Vertrauen stärken

■ „Fassadenrenovation genügt nicht“

Sofortmassnahmen

+

Aktualisierung
Gesamtsystem



the **sustainability**
forum

zurich

Zusammenhänge erkennen – weitsichtig handeln

Prof. Dr. Walter Ackermann
I·VW-HSG - Institut für Versicherungswirtschaft

Institut für Versicherungswirtschaft
Universität St. Gallen

the **sustainability**
forum

zurich

Komplexe Ausgangslage

Ausgangslage:

- Fehlende Visionen
- Isolierte Diskussionen
- Politische Handlungsgrenzen

Beobachtung:

- Alternde Gesellschaft
- Fortschreitende Wissensgesellschaft
- Sinkendes Wirtschaftswachstum
- Steigende Soziallasten

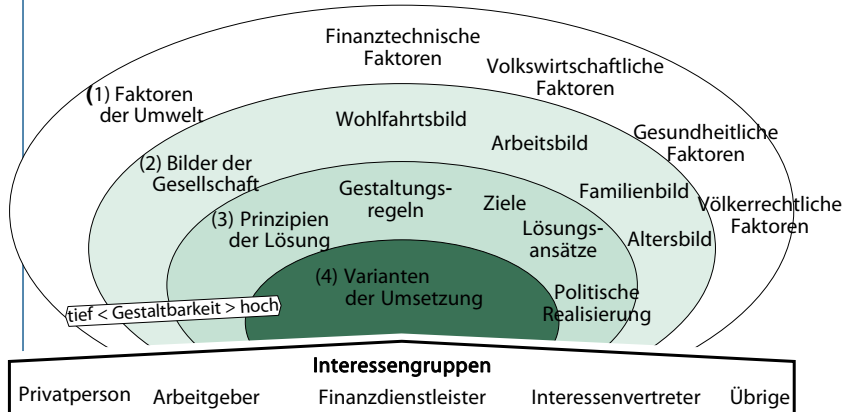
Wichtig:

- Gesamtzusammenhänge erkennen
- Themen zukunftsorientiert einordnen

28

Institut für Versicherungswirtschaft
Universität St. Gallen

Zusammenhänge erkennen – Themen einordnen



Bilder der Gesellschaft prägen die Altersvorsorgediskussion



Wohlfahrtsbild

- Einkommens- und Vermögen,
- Umverteilung und Solidarität,
- Alte und neue Formen der Armut u. a.



Altersbild

- Pensionierung und Frühpensionierung,
- Segmente des Alters,
- Sinn des Altseins, Rolle der Alten u. a.



Arbeitsbild

- Erwerbsarbeit, Freiwilligenarbeit,
- Arbeitslosigkeit,
- Migration u. a.



Familienbild

- Familienstruktur,
- Frauenbild und Geburtsrate,
- Generationen, Kohorten u. a.

Fazit

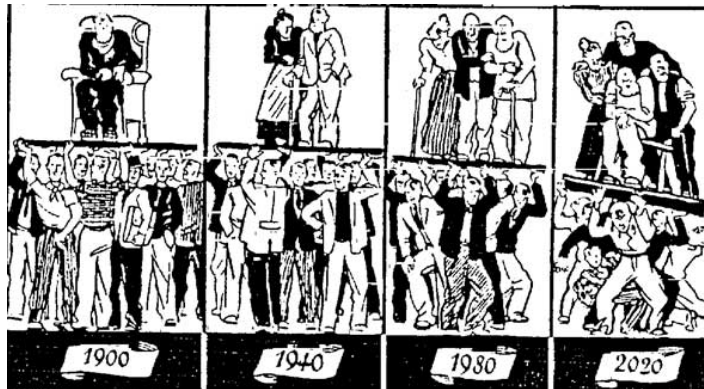
- Eine Erneuerung des Altersvorsorge-Systems kann nur aus einem Gesamtverständnis heraus nachhaltig weiter entwickelt werden.
- Bilder der Gesellschaft führen nicht isoliert, sondern integriert mit den Faktoren der Umwelt und Prinzipien der Lösung zum Ziel.
- Interessen-, partei- und fachübergreifende Dialoge sind für den sozialen Frieden zentral.

Reform Teil I: Arbeit und Wirtschaftswachstum

Prof. Dr. René L. Frey

CREMA – Center for Research in Economics,
Management and the Arts

Demografischer Wandel



Altersvorsorge – letztlich ein realwirtschaftliches Problem

Immer weniger Erwerbstätige,
die immer weniger arbeiten,



müssen die Renten
finanzieren und den
Lebensunterhalt ermöglichen

für immer mehr Rentner,
die immer länger leben.



1. Säule: AHV

Gefahren beim Umlageverfahren

- Politischer Widerstand der Erwerbstätigen = Steuer- und Prämienzahler
 - Abtauchen der Erwerbstätigen in die Schattenwirtschaft
- Ende des Generationenvertrags

2. Säule: Pensionskassen

Gefahren beim Kapitaldeckungsverfahren:

- Tiefes Wirtschaftswachstum
 - Tiefe Zinssätze
 - Wertverlust der angelegten Kapitalien
 - Steigende Preise der Waren und Dienstleistungen
- Real ungenügend für die Fortführung der gewohnten Lebenshaltung

Auswege

- Zuwanderung (Immigranten rel. jung)
- Auslandsinvestitionen (höhere Renditen in „emerging markets“)
- Erhöhung der Erwerbsquote (Frauen, Ältere)
- Erhöhung der Lebensarbeitszeit
- Förderung von Wachstum, Produktivität und Innovation
- Bevölkerungspolitik?



CREMA

Wachstumsförderung

- Erhöhung der Erwerbsquote
- Erhöhung der Arbeitsproduktivität
- Förderung von Produkt- und Prozess-Innovationen

DURCH:

- zweckmässigen Einsatz von Ersparnissen der 2. und 3. Säule
- Beseitigung negativer Anreize im Steuer- und Regulierungssystem

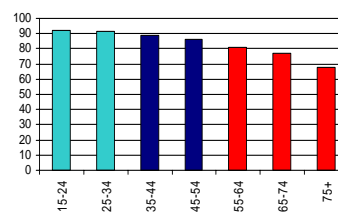
CREMA

Erhöhung der Lebensarbeitszeit

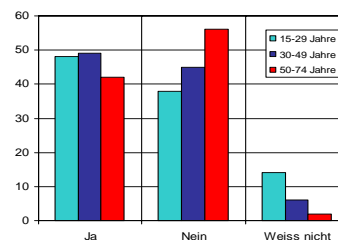
- Frühere Einschulung
- Kürzere Erstausbildung
- Häufigere Fort- und Weiterbildung (auch für Ältere, zur Erhaltung ihrer Arbeitsmarktfähigkeit)
- Schrittweise Pensionierung
- Flexible Arbeits(zeit)modelle
- Erhöhung des durchschnittlichen Rentenalters

Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft im Alter

Guter bis sehr guter selbst
wahrgenommener Gesundheitszustand,
2002 (Prozent)
(BFS)



«Können Sie sich vorstellen, nach 65 weiterzuarbeiten?»
2005 (Prozent)
(Coop/Link)



Realwirtschaftliche Sicht bei der Altersvorsorge

Gewährleistung der Fortführung einer
angemessenen Lebenserhaltung bedingt

- Inflationsausgleich (gem. Rentnerindex)
- Berücksichtigung regional
unterschiedlicher
Lebenshaltungskosten im In- und Ausland

Thesen zur nachhaltigen Altersvorsorge

Prof. Dr. Heinz Zimmermann

Universität Basel

Wirtschaftswissenschaftliches Zentrum WWZ

1. These: Produktionsfaktor Arbeit

- Der Beitrag der Familien an ein funktionierendes Vorsorgesystem, d.h. die Versorgung der Gesellschaft mit dem Produktionsfaktor Arbeit, muss gefördert werden.

2. These: Mindestzinssatz

- Der Mindestzinssatz kann unter bestimmten Bedingungen weggelassen werden, zumindest muss er aber entpolitisiert werden.

3. These: Umwandlungssatz

- Beim Umwandlungssatz handelt es sich um eine versicherungstechnische Grösse; er muss den veränderten Rahmenbedingungen angepasst werden.

4. These: Laufende Deckung

- Das Postulat der laufenden Deckung muss überdacht werden, die Sonderstellung der öffentlich-rechtlichen Kassen ist im Grundsatz aufzuheben.

5. These: Transparenz

- Vorsorgeeinrichtungen müssen ein hohes Mass an Transparenz sicherstellen.

6. These: Governance

- Vorsorgeeinrichtungen müssen über adäquate Governance-Strukturen verfügen.

7. These: Wahlfreiheit

- Eine allgemeine Flexibilisierung des Systems der zweiten Säule ermöglicht mehr Wahlfreiheit und steigert die Effizienz der Organisation und Finanzierung.

Reform Teil III: Der Umbau des 3-Säulen-Systems

Prof. Dr. Ernst A. Brugger
The Sustainability Forum Zürich

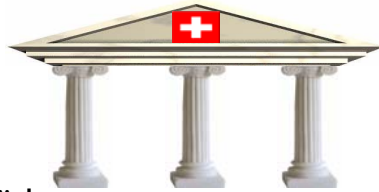
Der Umbau: NAVOS



Reform: Grundsätzliche Ansätze

- Status Quo: Fassadenrenovation
- Revolution: Neubau
- Verfassungsbasierte Reform: Umbau

Der Umbau



- **1. Säule:**
Entlastung und Stärkung
- **2. Säule:**
Entschlackung und mehr Wettbewerb
- **3. Säule:**
Mehr Freiheit und Selbstverantwortung

1. Säule: Fokussierung und Stärkung

- Entlastung der AHV
 - Abkoppelung und separate Sanierung
 - Abkoppelung pflegeorientierter Teil gemäss NFA
 - Altersbezogener EL-Teil wird in AHV integriert
- Existenzsicherung Einheitsrente mit Beitragsjahren (tendenziell höher als heute)
- Teuerungsindexierung statt Mischindex
- Markant höhere Lebensarbeitszeit
- Finanzierung im Gesamtsystem der Altersvorsorge zu beurteilen

2. Säule: Entschlackung und mehr Wettbewerb

- Konzentration auf die obligatorische BV
- Markante Vereinfachung der Parameter für Mindestvorschriften und Anlagerichtlinien
- Volle Wahlfreiheit auf Stufe Unternehmen, individuelle Portfolio-Wahl
- Minimale Anlagerichtlinien
- Gleiche Grundregeln für alle Leistungsträger bezüglich Solvenz und Risikomanagement
- Einfaches Rahmengesetz

3. Säule: Mehr Freiheit und Selbstverantwortung

- Steuerliche Begünstigung für freiwilliges und kollektives Sparen gemäss individuellem Risikoprofil
- Verzicht auf staatliche Anlagerichtlinien
- Mindestvorschriften zur Sicherstellung der Solvenz

Transparenz schafft Vertrauen

- Klare und kontrollierte Regeln der Transparenz und Verantwortbarkeit für alle Akteure
- Funktionierende und durchsetzbare Selbstregulierungsmechanismen
- Effizientere Aufsicht insbesondere 2. Säule (PK's)

Ist NAVOS umsetzbar?

Ist NAVOS finanzierbar?

Der Mehraufwand kann gedeckt werden durch Massnahmen innerhalb:

- der AHV
- dem Altersvorsorgesystem
- des Bundeshaushalts
- der gesamten Volkswirtschaft

Vom Konzept zur Realität

- **Illusionen** nicht angebracht: Eigeninteressen, Kurzsichtigkeit, „stille“ Kunden, politisches Umfeld, etc.
- **Engagement** für langfristige Systemreform umso wichtiger. Entsprechende Positionierung erhöht Glaubwürdigkeit.
- **Zeitachse**: der Weg ist lang, deshalb jetzt aufstehen.

Ein Umbau in Etappen ist sinnvoll:

- Wir haben genügend Zeit, falls wir jetzt beginnen
- Kurz-, mittel- und langfristige Massnahmen unterscheiden
- Aber: konsistentes Reform-Paket langfristig verfolgen
- Grosse Herausforderung und Chance für die Politik



the **sustainability**
forum

zurich

Fragen?



the **sustainability**
forum

zurich

Apéro